

Rückschau und Ausblick

Die Alpenvereinssektion Saaz



60 Jahre Vereinsgeschichte von Dr. Josefina Heinemann

Zu den prominentesten Vereinen unserer alten Heimatstadt, die sich bekanntlich eines regen gesellschaftlichen Lebens, getragen von den verschiedensten Vereinigungen und Organisationen, erfreute, zählte zweifellos die Sektion Saaz des deutschen Alpenvereins. Sie gehört zu den ganz wenigen Vereinen, die die Vertreibung überdauert haben, und führt heute noch, wenn auch in bescheidenem Rahmen, die alte Tradition fort.

Schon kurz nach der Jahrhundertwende wurde der erste Versuch gemacht, in Saaz eine eigene Sektion zu gründen, wie aus einem diesbezüglichen Brief des Buchhändlers Josef Kern an den Vorstand des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins in München aus dem Jahre 1905 hervorgeht. Es vergingen jedoch noch acht Jahre, als etwa 20 Saazer, die bislang Mitglieder anderer Sektionen (Prag, Karlsbad, Teplitz) waren, unter der Initiative von Bahnarzt Dr. Edmund Nohel darangingen, sich zu einer eigenen Sektion Saaz zusammenzuschließen. Der Beschluß erfolgte in einer Versammlung am 27. Oktober 1913, an der etwa 50 Personen teilnahmen. In der gründenden Hauptversammlung vom 9. März 1914 wurde folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Dr. Edmund Nohel, 2. Vorsitzender Dir. Franz Gregor-Schieß, Kassier k. k. Postoberoffizial Franz Kaiser, 1. Schriftführer Ernst Schwarzkopf, 2. Schriftführer Rudolf Wachert, beide Hopfenhändler, Beisitzer Buchhändler Josef Kern, Prokurist Franz Kriczek, Hopfenhändler Hans Melzer und k. k. Gymnasialprofessor Gustav Richter. (Die Liste der Gründungsmitglieder bringen wir am Schluß des Artikels.) Die Sektion Saaz war dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein, der gemeinsamen großen Dachorganisation aller Alpenvereine in Deutschland und Österreich, angeschlossen. Bereits im ersten Vereinsjahr schwoll die Zahl der Mitglieder auf über 90 an, zahlreiche Fahrten wurden ins Erzgebirge unternommen, wobei eine 50prozentige Bahnermäßigung erreicht wurde, der Kauf eines Bauplatzes für eine Ver-

einshütte wurde geplant und der Grundstock für die Vereinsbücherei gelegt.

Der Erste Weltkrieg machte diesem hoffnungsvollen Aufschwung ein jähes Ende, mußten doch bereits 1914 ein Drittel der Mitglieder einrücken.

Erst 1920 wurde mit 72 verbliebenen Mitgliedern das Vereinsleben wieder aktiviert. Die Sektion Saaz gehörte nunmehr dem „Verband der deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staat“ an, zu dem sich die 18 sudetendeutschen Sektionen zusammengeschlossen hatten, nachdem sie dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein nicht mehr angehören durften.

Bei der Hauptversammlung des Jahres 1923 wurden bereits 148 Mitglieder gezählt. Dr. Nohel wurde in seinem Amt als Erster Vorsitzender bestätigt, Zweiter Vorsitzender wurde Franz Kriczek, Kassier Franz Kaiser, Schriftführer wurden Apotheker Tietz und Steinbrecher.

Von den Mitgliedern gerne besucht war der „AV-Stammtisch“ im Hotel Engel, der regelmäßig an den Samstagabenden stattfand. An einem Samstag im Monat verlegte man den Stammtisch in das bekannte Delikatessengeschäft Pimpl, und die heute noch lebenden Teilnehmer denken bestimmt gerne zurück an die dort servierten Gansfettschnitten mit einem Hauch von Knoblauch, natürlich fehlten die entsprechenden Getränke nicht. — Einer großen Beliebtheit erfreuten sich auch die jährlich abgehaltenen Bälle im Saazer Schießhaus, die zu den gesellschaftlichen Ereignissen in Saaz zählten. Viel geschmunzelt wurde bei einem solchen Fest über den Ausspruch des Vereinskassiers Kaiser: „Lauter schöne Leut ham mer da.“ Er wurde zu einem oft gebrauchten, geflügelten Wort. — Außer diesen Veranstaltungen pflegte die Sektion Saaz eine rege Vortragstätigkeit mit auswärtigen Rednern und bot damit den Saazer Mitbürgern die Möglichkeit, berühmte Alpinisten und ihre Leistungen im europäischen und außereuropäischen Hochgebirge kennenzulernen.

ausführliche Vorarbeiten waren notwendig und der Grundstock für die Vereinsentwicklung zu legen.

Der erste Weltkrieg machte dessen Hoffnungen zunichte, die Fortsetzung des Jahres wurde nicht möglich. Im Jahre 1918 wurde mit 11 Vereinen eine Sektion Saaz gegründet. In der ersten Versammlung wurde der Vorstand gewählt, die ersten Mitglieder waren: Vorsitzender: Dr. Eduard Hauser, Schriftführer: Franz Kaiser, Kassier: Franz Kaiser, Sachverwalter: Franz Kaiser, Kassier: Franz Kaiser, Sachverwalter: Franz Kaiser.

Vom 1. Juli 1920 an wurde die Sektion Saaz als eine der 11 Sektionen des Deutschen Alpenvereins in der Tschechoslowakei gegründet. Im Herbst 1920 wurde der Verein in Saaz neu organisiert. Die ersten Mitglieder waren: Vorsitzender: Dr. Eduard Hauser, Schriftführer: Franz Kaiser, Kassier: Franz Kaiser, Sachverwalter: Franz Kaiser.

Im Jahre 1921 wurde die Sektion Saaz in die Sektion Saaz und die Sektion Saaz umgegliedert. Die ersten Mitglieder waren: Vorsitzender: Dr. Eduard Hauser, Schriftführer: Franz Kaiser, Kassier: Franz Kaiser, Sachverwalter: Franz Kaiser.

Im Jahre 1922 wurde die Sektion Saaz in die Sektion Saaz und die Sektion Saaz umgegliedert. Die ersten Mitglieder waren: Vorsitzender: Dr. Eduard Hauser, Schriftführer: Franz Kaiser, Kassier: Franz Kaiser, Sachverwalter: Franz Kaiser.

den gemeinsamen Vorarbeiten waren notwendig und der Grundstock für die Vereinsentwicklung zu legen.

Der erste Weltkrieg machte dessen Hoffnungen zunichte, die Fortsetzung des Jahres wurde nicht möglich. Im Jahre 1918 wurde mit 11 Vereinen eine Sektion Saaz gegründet. In der ersten Versammlung wurde der Vorstand gewählt, die ersten Mitglieder waren: Vorsitzender: Dr. Eduard Hauser, Schriftführer: Franz Kaiser, Kassier: Franz Kaiser, Sachverwalter: Franz Kaiser.

Vom 1. Juli 1920 an wurde die Sektion Saaz als eine der 11 Sektionen des Deutschen Alpenvereins in der Tschechoslowakei gegründet. Im Herbst 1920 wurde der Verein in Saaz neu organisiert. Die ersten Mitglieder waren: Vorsitzender: Dr. Eduard Hauser, Schriftführer: Franz Kaiser, Kassier: Franz Kaiser, Sachverwalter: Franz Kaiser.

Im Jahre 1921 wurde die Sektion Saaz in die Sektion Saaz und die Sektion Saaz umgegliedert. Die ersten Mitglieder waren: Vorsitzender: Dr. Eduard Hauser, Schriftführer: Franz Kaiser, Kassier: Franz Kaiser, Sachverwalter: Franz Kaiser.

Im Jahre 1922 wurde die Sektion Saaz in die Sektion Saaz und die Sektion Saaz umgegliedert. Die ersten Mitglieder waren: Vorsitzender: Dr. Eduard Hauser, Schriftführer: Franz Kaiser, Kassier: Franz Kaiser, Sachverwalter: Franz Kaiser.



Die Sudetendeutsche Hütte des DAV in Osttirol
 Die Vereinsgeschichte der Sektion Saaz im letzten Heimatbrief erwähnt auch die maßgebliche Mitwirkung an der Erbauung der Sudetendeutschen Hütte. (Das Bild entnehmen wir aus der Folge 7/1968 des Heimatbriefes.) Bewirtschafter der Sudetendeutschen Hütte ist zur Zeit André Hauser, A-9981 Kals-Großdorf, Telefon 04876/288, der sicherlich jederzeit Auskünfte geben kann. Bewirtschaftungszeit etwa Anfang Juli bis Mitte September, je nach Wetterlage.

Nicht unerwähnt sei, daß die Sektion Saaz zahlreiche Mitglieder auch aus der Umgebung von Saaz hatte, vor allem viele Mitglieder in Komotau, wo keine eigene Sektion bestand.

Der schon lange gehegte Plan, eine eigene Hütte zu bauen, nahm unter der Ägide des 1927 zum 1. Vorsitzenden gewählten Josef Thiele endlich Gestalt an, freilich in einem überörtlichen Rahmen, da ein solches Unternehmen die wirtschaftlichen Kräfte einer einzelnen Sektion weit überstiegen hätte. So lag es nahe, daß sich die Sektionen zusammaten, um gemeinsam eine Hütte zu bauen.

Josef Thiele ergriff die Initiative für dieses Unternehmen. Er war der Mitbegründer des „Vereins Sudetendeutsche Hütte“. Ihm gehörten ursprünglich die Sektionen Aussig, Karlsbad, Leitmeritz, Prag, Saaz, Silesia/Troppau u. Teplice-Schönau an. Später traten auch die übrigen Sektionen bei. — Josef Thiele, der in diesen Jahren auch der Vorsitzende des „Verbandes der Deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staat“ war, war maßgeblich beteiligt, sowohl am Aussuchen des Hüttenplatzes, wie auch bei der Planung und Ausführung des Baues. Während des Baues in den Jahren 1928/

29 opferte er viel Zeit und Geld, um sich an Ort und Stelle vom Fortschreiten der Arbeiten zu überzeugen und die voranzutreiben. Auch in den späteren Jahren widmete sich Thiele unermüdlich der Sudetendeutschen Hütte und erwarb sich um sie Verdienste, die nicht hoch genug einzuschätzen sind und nicht der Vergessenheit anheimfallen sollen. Als Ausdruck des Dankes wurde er zum Ehrenmitglied der Sektion Saaz und des „Vereins Sudetendeutsche Hütte“ ernannt.

Im Juli 1929 konnte die schöne und moderne Hütte unter zahlreicher Beteiligung von Bergsteigern aus Deutschland und Österreich und der einheimischen Bevölkerung eingeweiht werden. Die Festrede hielt der sudetendeutsche Schriftsteller Karl Hans Strobl.

Die Hütte liegt in der Granatspitz-Gruppe in Osttirol in einer Höhe von 2650 m. Von den „Hausbergen“ hat man eine prächtige Aussicht auf den Großglockner, den Großvenediger, auf die Schobergruppe und die Dolomiten. Talorte sind Matrei und Kals.

Nach dem Anschluß des Sudetenlandes an das Deutsche Reich im Jahre 1938 wurde der „Verband der Deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staat“ aufgelöst. Die sudetendeutschen Sektionen gehörten nun dem „Deutschen Alpenverein“ an, der sich aus dem DuÖAV gebildet hatte. Anstelle des ausscheidenden langjährigen und überaus verdienstvollen 1. Vorsitzenden Josef Thiele übernahm Karl Platz die Vereinsleitung im Laufe des Jahres 1939.

Der 2. Weltkrieg brachte das Vereinsleben weitgehend zum Erliegen, da zahlreiche Mitglieder zu den Waffen einberufen wurden. Die Vertreibung bedeutete das vorläufige Ende der Saazer Sektion.

Die erste Fühlungnahme mit dem Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins in München durch Frau Dr. Heinemann fand anfangs 1956 statt. Es galt, wie bei den anderen Sektionen, die „Sitzverlegung“ durchzuführen. Nach

einer Werbeaktion, an der sich maßgeblich Stud.-Rat Robert Neumann beteiligte, fand am 6. Oktober 1957 eine Mitgliederversammlung in Wolnzach statt, in der einstimmig beschlossen wurde, die Sitzverlegung von Saaz nach Hofgeismar, dem Wohnsitz von Stud.-Rat Neumann, durchzuführen. Auch nötig gewordene Satzungsänderungen mußten beschlossen werden. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Stud.-Rat Robert Neumann, Hofgeismar, 2. Vorsitzender Dr. Josefine Heinemann, Hochheim/Main, Schriftführer Walter Schön, Ingolstadt, Schatzmeister Josef Thiele jun., Wolnzach, Beisitzer: Josef Thiele sen., Wolnzach, Rudolf Fischer, Nürnberg, Josef Sturm, Wolnzach, Ludwig Thiele, Wolnzach. Erfreulich war, daß Josef Thiele sen., der langjährige und so verdienstvolle Vorsitzende trotz seines hohen Alters wieder im Verein tätig wurde.

Die nun wiederbelebte Sektion zählt natürlich nicht so viele Mitglieder wie früher — im Jahre 1938 waren es 284 gewesen — doch gelang es, die Sektion einigermaßen zu vergrößern. Im Laufe der Jahre konnte auch eine kleine Jugendgruppe ins Leben gerufen werden, wobei sich deren Leiter Bergkamerad Liehne (Komotau) verdient gemacht hat. Ein intensives Vereinsleben mit Vorträgen, Wanderungen usw. ist infolge der verstreuten Wohnsitze der Mitglieder über ganz Deutschland nicht möglich, doch führen die Mitglieder alljährlich Touren in den Alpen aus, wobei vielfach der Besuch der Sudetendeutschen Hütte einbezogen wird. Auch die Jugendgruppe sucht fleißig die Hütte auf und betätigt sich oben bei verschiedenen Instandsetzungsarbeiten.

Nach dem Tode des 1. Vorsitzenden Stud.-Rat Neumann (6. November 1964) wurde in der Hauptversammlung im Juli 1965 Bergkamerad Josef Thiele jun., Wolnzach, einstimmig als Nachfolger gewählt. Er hat — zur Freude der Mitglieder — dieses Amt auch heute noch inne. In der gleichen Versammlung wurde auch die Sitzverlegung von Hofgeismar nach Wolnzach beschlossen.

... eine Wertschätzung, an der sich maßgeblich ...
... 1967 starb im hohen Alter von 83 Jahren der
frühere Vorsitzende Josef Thiele sen. An seiner
Beerdigung nahmen zahlreiche Sektionsmitglie-
der und Vertreter des Vereins Sudetendeutsche
Hütte teil.

... Zu erwähnen ist auch, daß unser Sektions-
mitglied Dipl.- Ing. Reinhold Will erster Hüt-
tenwart der Sudetendeutschen Hütte wurde und
sich während seiner etwa 4jährigen Tätigkeit
als solcher bemerkenswerte Verdienste erwarb.

... Bei der Mitgliederversammlung des Jahres
1968 wurde beschlossen, das verstorbene Ehren-
mitglied Josef Thiele sen. mit einer Gedenk-
tafel zu ehren. Sie wurde neben dem Toten-
gedenkkreuz, das im Jahre 1954 nahe der Hütte
zum Gedenken aller Toten der Heimat errich-
tet wurde, angebracht als Zeichen der Dankbar-
keit für seine unschätzbaren Verdienste um die
Sektion und die Hütte.

... Im Laufe der Jahre hat die Sektion auch em-
findliche Verluste hinnehmen müssen. Zu den
Toten zählen außer den bereits genannten Berg-
kameraden: Alexander Eisenstein († 1962), Dir.
Franz Schön († 6. 12. 65), Rudolf Fischer († 14.
7. 66), Otto Langer, Schatzmeister († 10. 5. 69)
und Walter Schön, Schriftführer († 21. 5. 70).
Wir werden unserer Toten stets ehrend geden-
ken.

... Zum Schluß sei dem Wunsche Ausdruck ge-
geben, daß die Sektion Saaz noch recht lange
bestehen bleiben möge. Was aber nur gewähr-
leistet ist, wenn der Mitgliederstand nicht nur
gehalten, sondern stetig vergrößert werden
kann. Daher ergeht der Appell an alle, die auf-
geschlossen sind für die schöne Bergwelt, vor
allem aber an unsere Jugend, der Sektion Saaz
beizutreten.



Die Gründungsmitglieder der Sektion Saaz vom Jahre 1914

Otto Bechert, Fabrikant, Ludwig Bonnet, Pri-
vatbeamter, Hugo Chwoika, Maschinenhändler,
Dr. phil. Oskar Fischl, Handelsschul-Prof.,
Emmerich Franzos, Bankdirektor, Richard Fuchs
cand. Ing., Franz Gregor-Schieß, Fabriksdirektor
Dr. jur. Julius Goldmann, Rechtsanwalt, Hein-
rich Grünfelder, Hopfenhändler, Dr. jur. Leo-
pold Herschmann, Rechtsanwalt, Franz Kaiser
k. k. Postoberoffizial, Josef Kern, Buchhändler,
Franz Kauzner, Eisenhändler, Gustav Koch, Fa-
brikdirektor, Friedel Kohn, Hopfenhändler, Dr.
jur. Karl Löwi, Rechtsanwalt, Viktor Kraus,
Drogist, Siegmund Löwenbach, Holzhändler,
Dr. jur. Max Lederer, Hopfenhändler, Dr. jur.
Hugo Lönhardt, Rechtsanwalt, Fritz Melzer,
Hopfenhändler, Hans Melzer, Hopfenhändler,
Rudolf Neumann, Eisenhändler, Dr. med. Ed-
mund Nohel, Bahnoberarzt, Arthur Nohel, Mei-
erhofpächter (Trupschitz), Heinrich Netsch,
Hopfenhändler, Emil Prisker, Kaufmann, Gus-
tav Richter, k. k. Gymn.-Prof., Leo Schwarz,
Gutsbesitzer (Pshesau), Karl Schneider, Kauf-
mann (Podersam), Dr. Theodor Schwarz, Kon-
zipient, Ernst Schwarzkopf, Hopfenhändler, Wil-
helm Stein, Kaufmann (Wien), Dr. Paul Stern,
Konzipient, Josef Thiele, Privatbeamter, Ed-
mund Wilde, Buchdruckereibesitzer, Wilhelm
Weißkopf, Privatbeamter, Rudolf Wachert, Hop-
fenhändler, Ludwig Wolf, Buchdruckereibesitzer
Karl Haustein, Privatbeamter, Robert Tschunke
Zahntechniker, Karl Schmidt, Buchhalter bei
Schöffl, Egon Wanneberger, Bankbeamter, Paul
Weiner, Hopfenhändler, Ing. Josef Saxl, Fa-
brikbesitzer, Franz Stern, Hopfenhändler, Mo-
ritz Löwi, Kaufmann, Josef Häring, Buchhalter,
Vinzenz Adelt, Buchhalter, Ing. Eduard Rosser,
Oberstaatsbahnrat (Pilsen), Dr. Hugo Löwy,
Advokat.

Unerwartet ist am 12. Mai 1974 der 1. Vor-
sitzende des „Vereins Sudetendeutsche Hütte“
gestorben, der sich um die Erhaltung und Ver-
besserung der Hütte große Verdienste in den
letzten Jahren erworben hat. Bgk. Wilhelm
Raschel war auch 1. Vorsitzender der Sektion
Aussig.

1974

Sonderdruck aus „Heimatbrief Saazerland“
Buchdruckerei Schöffl, 855 Forchheim